

# ALLOCUTIO

gehalten von P. Alkuin Schachenmayr OCist beim Treffen des Senatus im Mai 2016

## Wahre Hingabe an das Vaterland

(Geistliche Lesung: Auszüge aus HB Kap.12/Pkt.3)

Liebe Legionäre!

Am 20. Mai 1907 wurde in St. Radegund (OÖ), knapp 30 km vom Geburtsort Adolf Hitlers entfernt, ein Mann mit ganz anderem Profil geboren: der heutige Tagesheilige Franz Jägerstätter. Dieser war einer, der in der Welt, aber nicht von der Welt war. Er war ein Berufener in besonderer Hinsicht. Nach einer stürmischen Jugend heiratete er am Gründonnerstag 1936 seine Frau Franziska. Statt einer Hochzeitsreise machte das Paar eine Pilgerfahrt nach Rom. Beide hatten vor ihrer Heirat mit dem Gedanken gespielt, in einen Orden einzutreten. Franz Jägerstätter wurde mit Leib und Seele Familienvater (er bemerkte einmal: „Ich habe mir nie vorstellen können, dass Verheiratetsein so schön sein kann“), aber gemeinsam mit seiner Frau wollte er der Kirche mehr geben, als „nur“ den Messbesuch. Sie wurden Mitglieder des III. Ordens der Franziskaner. Die Einkleidung von Franz, zu der er in Wehrmachtsuniform erschien, fand am 8. Dezember 1940 in der Franziskanerkirche in Enns statt. Seine Profess legte er ein Jahr später in seiner Heimatpfarre ab. Zwei Jahre später vollzog er im Gefängnis die unbeschränkte Ganzhingabe: Er wurde wegen „Wehrkraftzersetzung“ zum Tode verurteilt und hingerichtet. Der Bauer und Mesner (und Franziskaner) wurde am 9. August 1943 um 16 Uhr in Brandenburg an der Havel enthauptet. Somit konnte er, wie er es sich in seinem letzten Brief als zum Tode Verurteilter an die Familie gewünscht hatte, das Fest Mariä Himmelfahrt (15. August) mit Maria im Himmel mitfeiern.

Er kann uns in vielem ein Beispiel sein, etwa in seinem Bemühen um das Gebet und die tägliche Hl. Messe. In der Legion haben wir den Prätorianergrad (diese Legionäre verpflichten sich zu den Legionsgebeten, der täglichen Messe und dem Stundengebet); streben wir danach? Zu den Christenpflichten zählt auch die Wahrnehmung der Wahlpflicht; wie ernst nehmen wir sie? Jägerstätter wäre erstaunt,

zu erfahren, dass bei vielen Wahlen knapp die Hälfte der Österreicher zuhause bleiben.

Viele Legionäre streben nach einer größeren Hingabe an den Aufbau des Reiches Gottes. Große Legionäre wie Alfie Lambe und Edel Mary Quinn wären auch beinahe in einen Orden eingetreten, entschieden sich aber für die Legion Mariens als ihr „Kloster“. Wir alle sind zur Ganzhingabe aufgefordert. Wir müssen uns klar gegen Unrecht stellen, auch wenn es uns etwas kostet. Wenn wir dazu bereit sind, wird uns alles zum Guten gereichen, dann ist unser Leid ein Teil des Leidens Christi. Das HB formuliert es auf Seite 101 mit einem ermutigenden Optimismus: *„... angenommen, eine Macht dringt in ein Volk ein, weitet sich aus, ergreift einen nach dem anderen, so dass jeder an Selbstaufopferung, gegenseitiger Liebe und Idealismus seine Freude findet: Was für eine Änderung würde das bewirken!“*

Morgen ist die Bundespräsidentenwahl: Kein politischer Kandidat kann dem Volk das Heil bringen, schon gar nicht, wenn er sich von der Kirche sichtlich distanziert. Aber im kleinen, scheinbar unauffälligen Alltag kann der Legionär Mariens seiner Umgebung Heil bringen! Wenn er bereit ist, über Jesus und Maria Zeugnis abzulegen, in Freud und Leid.